

Es athmet und lauscht  
 Der Schöpfungen Kreis,  
 Es flieh'n die Nebel, die Sonne steigt,  
 Heil dem Frühling!  
 Hör', es säuselt in stillen Wäldern:  
 Frühling naht!  
 Ein belebender Hauch  
 Weckt der Ahnungen Welt,  
 Schon erwachet im Glanz  
 Weit der zitternde Raum,  
 Gefiederte Schaaren ziehen daher mit lautem Schall,  
 Es bricht aus ihrem Kerkerzwang  
 Die eisbelad'ne Fluth,  
 Lustig schwellen muntre Wellen,  
 Der Freiheit rüst'ger Genius kämpft mit unerschrocknem Muth,  
 Alles lebet, wirkt und strebet.  
 Hör' die Lieder, die wonneverkündenden,  
 Hör' die Winde, die felsenstürmenden,  
 Meereswellen-Gebraus lockt den Schiffer hinaus,  
 Locket den Wanderer von Hof und Haus.  
 Noch aber geht in Wolken dort  
 Wie hier das Ringen fort.  
 Des Frühlings erster Schimmer nur  
 Begrüsst die kalte Flur;  
 Doch zeugt das wilde Kämpfen ja  
 Den Frieden. Er ist da!  
 Mit Blumenschmelz und Melodie'n  
 Soll er dem Streit entblüh'n.  
 Die Lerche schwirrt, es quillt der Bach,  
 Durch Waldesgrün  
 Und Thal und Tief' haltt Wiederklang  
 Von deines Busens Festgesang.  
 Der Pilger wallt mit frohem Sinn  
 In Träumen dahin.  
 Er fühlet, wie der Lenz sich regt  
 Und laut sein Herz ihm schlägt.  
 Es flieh'n die Nebel, die Sonne steigt.  
 Heil dem Frühling!  
 Hör', es säuselt in stillen Wäldern:  
 Frühling nah't.  
 Ein belebender Hauch  
 Weckt der Ahnungen Welt,  
 Schon erwachet im Glanz  
 Zitternd der Raum  
 Es bricht aus ihrem Kerkerzwang  
 Die eisbeladene Fluth.  
 Durch des Waldes Gemach  
 Tanzt der silberne Bach.  
 Der Freiheit rüst'ger Genius